Nr. 2067. Freitag, 25. September. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 24. Sept. Der Congreß der Katholiken beschloß heute folgende Resolutionen: Die Erneuerung der Forderung gleichen Rechts und der Freiheit aller Confessionen, ferner eine Aufforderung zur Verurtheilung der fanatischen Verleumdung in der Wissenschaft und Presse gegen die katholische Kirche. Der Congreß erklärt es für Pflicht aller Katholiken, mit jedem erlaubten Mittel den Gesetzen entgegen zu treten, welche die Freiheit der Kirche und die volle Entfaltung des kirchlichen Lebens hemmen. Der Congreß spricht es aus, daß die Kirchenautorität das Recht und die Pflicht habe, die Bestrebungen der Wissenschaft, so weit sie das Gebiet religiöser Wahrheit berühren, nach dem Maßstabe der göttlichen Offenbarung zu beurtheilen. Der Congreß protestirt gegen jeden Versuch, die Schule von der Kirche zu trennen und verlangt für die Kirche das Recht, Schulen zu gründen, für die Familien die Freiheit des katholischen Unterrichts. Der Congreß spricht sich gegen die von beiden Seiten in Polen verübten Greuel aus, erneuert den früheren Protest gegen die Beschränkung der weltlichen Macht des Papstes und bittet in Sammlung der Peterspfennige nicht zu erkalten.

Deutschland.

* Berlin, 23. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht — wie bereits gemeldet — den Wortlaut des Berichts des Staatsministeriums an Se. Maj. den König in der deutschen Reformfrage, datirt vom 15. September. Wir entnehmen demselben folgende Stellen: „Die ernsten Erfahrungen — sagt das Staatsministerium — welche auf die Ereignisse von 1818 gefolgt sind, haben die Schwierigkeiten (einer Bundesreform) richtiger erkennen lassen und heilsame Lehren gegeben, die zur Vorsicht mahnen müssen in einer großen Sache. Sie haben auch gezeigt, daß es nicht wohlgethan ist, das vorhandene Maß des Guten zu unterschätzen und das Vertrauen auf bestehende Institutionen zu untergraben, ja diese selbst zu erschüttern, ehe das Bessere mit Sicherheit in Aussicht steht . . . Wir haben aus den uns von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgelegten Actenstücken ersehen, daß diese Vorsicht von anderer Seite nicht beobachtet, die Aenderung der Bundes-Verfassung vielmehr aus Gründen verlangt worden ist, deren Darlegung das Vertrauen auf den Werth und den Bestand der Bundesverträge schwer erschüttern und Zweifel an denselben hervorrufen mußte, welche noch heut der Widerlegung harren." — Weiterhin erklärt das Staatsministerium, es könne sich des Eindrucks nicht erwehren, als ob dem k. österreichischen Cabinet von Hause aus nicht die Betheiligung Preußens an dem gemeinsamen Werke, sondern die Verwirklichung des Separatbündnisses als Ziel vorgeschwebt habe, welches schon in der ersten Mittheilung vom 3. August in Aussicht genommen sei. Nachdem das Staatsministerium den Wunsch ausgesprochen, daß Se. Majestät die Reformacte ablehnen möge, stellt es die Bedingungen auf, welche zunächst erfüllt sein müssen, ehe Preußen in eine Verhandlung über die Bundesreform eintreten kann, nämlich Parität Oesterreichs und Preußens, und Veto eines jeden der Großmächte gegen eine Kriegserklärung, so lange nicht Bundesgebiet angegriffen ist. Am Schluß des Berichts heißt es dann: „Indem wir Euer Majestät die Parität Preußens mit Oesterreich und die Beilegung eines Veto in den oben bezeichneten Grenzen als unseres allerunterthänigsten Dafürhaltens nothwendige Vorbedingungen der Zustimmung zu einer Erweiterung des Bundeszweckes und der Competenz der Bundes-Central-Behörde bezeichnen, verkennen wir nicht, daß damit die Aufgabe einer Vermittlung der divergirenden dynastischen Interessen Behufs Erleichterung der einheitlichen Action des Bundes nicht gelöst wird. Den Streit derselben durch die Majoritäts-Abstimmungen der im Directorium vertretenen Regierungen kurzer Hand zu entscheiden, scheint uns weder gerecht noch politisch annehmbar. Das Element, welches berufen ist, die Sonderinteressen der einzelnen Staaten im Interesse der Gesammtheit Deutschlands zur Einheit zu vermitteln, wird wesentlich nur in der Vertretung der deutschen Nation gefunden werden können. Um die Institution der letzteren in diesem Sinne zu einer fruchtbringenden zu machen, wird es nothwendig sein, sie mit entsprechenderen Attributionen auszustatten, als dies nach dem Frankfurter Entwurf der Fall sein soll, und ihre Zusammensetzung so zu regeln, daß die Bedeutung eines jeden Bundeslandes den seiner Wichtigkeit angemessenen Ausdruck darin finde.

„Die ausgedehnten Befugnisse, welche in der Reform-Acte dem aus wenigen und ungleichen Stimmen zusammengesetzten Directorium, mit und ohne Beirath des Bundesrathes, gegeben werden; die unvollkommene und den wirklichen Verhältnissen nicht entsprechende Bildung der, an Stelle einer National-Vertretung vorgeschlagenen „Versammlung von Bundes-Abgeordneten", welche durch ihren Ursprung auf die Vertretung von Partikular-Interessen, nicht von deutschen Interessen hingewiesen ist, und die auf einen kleinen Kreis verhältnißmäßig untergeordneter Gegenstände beschränkte und dennoch vage und unbestimmte Befugniß auch dieser Versammlung — lassen jede Bürgschaft dafür vermissen, daß in der beabsichtigten neuen Organisation des Bundes die wahren Bedürfnisse und Interessen der deutschen Nation und nicht partikularistische Bestrebungen zur Geltung kommen werden.

„Diese Bürgschaft kann Euer Majestät Staats-Ministerium nur in einer wahren, aus directer Betheiligung der ganzen Nation hervorgehenden National-Vertretung finden. Nur eine solche Vertretung wird für Preußen die Sicherheit gewähren, daß es nichts zu opfern hat, was nicht dem ganzen Deutschland zu Gute komme. Kein noch so künstlich ausgedachter Organismus von Bundesbehörden kann das Spiel und Wiederspiel dynastischer und particularistischer Interessen ausschließen, welcher sein Gegengewicht und sein Correctiv in der Nationalvertretung finden muß. In einer Versammlung, die aus dem ganzen Deutschland nach dem Maaßstab der Bevölkerung durch directe Wahlen hervorgeht, wird der Schwerpunkt, so wenig wie außer Deutschland, so auch nie in einen einzelnen, von dem Ganzen sich innerlich loslösenden Theil fallen; darum kann Preußen mit Vertrauen in sie eintreten. Die Interessen und Bedürfnisse des preußischen Volkes sind wesentlich und unzertrennlich identisch mit denen des deutschen Volkes; wo dies Element zu seiner wahren Bedeutung und Geltung kommt, wird Preußen niemals befürchten dürfen, in eine seinen eigenen Interessen widerstrebende Politik hineingezogen zu werden; — eine Befürchtung, die doppelt gerechtfertigt ist, wenn neben einem Organismus, in welchem der Schwerpunkt außerhalb Preußens fällt, die widerstrebenden partikularistischen Elemente prinzipiell in die Bildung der Volksvertretung hineingebracht werden.

„Wir stellen Eurer Majestät allerunterthänigst anheim, über diese Hauptpunkte zunächst mit Allerhöchstdero Bundesgenossen in Verhandlung zu treten und sobald Euere Majestät der Geneigtheit begegnen, auf die vorstehend angedeuteten Grundlagen einzugehen, die kaiserlich österreichische Regierung zu ersuchen, in Gemeinschaft mit Eurer Majestät Regierung Ministerial-Conferenzen zu anderweiter Feststellung eines demnächst den deutschen Fürsten und freien Städten zur Genehmigung vorzulegenden Reformplanes zu berufen. Von dem Beschlusse der deutschen Souveräne wird es alsdann abhängen, ob sie über dasjenige, was sie der Nation darzubieten beabsichtigen, die Aeußerung der Letzteren selbst durch das Organ gewählter Vertreter vernehmen, oder ohne deren Mitwirkung die verfassungsmäßige Einwilligung der Landtage jedes einzelnen Staates herbeizuführen versuchen wollen.

„Für Euer Majestät Regierung wird der nahe bevorstehende Zusammentritt des Landtages die Gelegenheit darbieten, die Auffassung der preußischen Landes-Vertretung in Betreff des Inhalts der vorliegenden Reformacte und der von der Königlichen Regierung derselben gegenüber vertretenen Grundsätze, kennen zu lernen, und wie wir nicht zweifeln, werden die Kundgebungen der preußischen Landesvertretung schon jetzt mit Bestimmtheit erkennen lassen, daß nur solche Aenderungen der bestehenden Bundesverträge auf ihre demnächstige verfassungsmäßige Zustimmung zu rechnen haben, vermöge deren die Würde und die Machtstellung Preußens und die Interessen der gesammten deutschen Nation in gleichem Maße ihre Berücksichtigung finden.

„Daß Preußische Volk bildet einen so wesentlichen Bestandtheil des deutschen und ist in seinen Bedürfnissen und Interessen, wie in seinen Wünschen und Gesinnungen mit der Gesammtheit der deutschen Nation so innig verwachsen, daß die Stimme des preußischen Landtags zugleich die bisher fehlenden Anhaltspunkte für die Beurtheilung der Aufnahme der beabsichtigten Institutionen von Seiten des deutschen Volkes gewähren wird."

— Die dem „Intelligenzblatt für Stolp" ertheilte Verwarnung lautet:

„Der in der Nr. 74 des „Intelligenz-Blattes für Stolp, Schlawe, Lauenburg und Bütow" abgedruckte, die bevorstehenden Wahlen besprechende Artikel bezeichnet diese im Eingange als einen Prüfstein für die Gesinnung und politische Reife des Volkes, behauptet, daß in den Motiven zu der Auflösungsordre dem Volke verkündet worden, daß die Machtstellung Preußens gefährdet sei und sucht sodann in gehässiger Weise auszuführen, daß nicht etwa das schwebende deutsche Bundes-Reform-Project an sich, sondern die Königliche Staatsregierung eine zur Zeit drohende Erniederung des preußischen Staates verschuldet habe, da die Berathungen in Frankfurt a. M. niemals hätten stattfinden können, wenn nicht in Preußen der Verfassungs-Conflict zwischen Regierung und Volk bestände, und daß mithin die erstere auf die von ihr verlangte Unterstützung Seitens des Volkes nicht, und um so weniger rechnen dürfe, als die Gaben, welche dem Volke zum Danke dafür gegeben werden würden, daß es das Ministerium aus der Verlegenheit reiße, in welcher es sich dem Inlande und dem Auslande gegenüber befinde, das Volk, dem schon die freie Meinungsäußerung durch die Verordnung vom 1. Juni dieses Jahres so hart beschränkt, großen Gefahren aussetzen würde. Eine solche Gefahr findet der Artikel u. A. auch darin, daß eine feudale Kammer nichts Eiligeres zu thun haben werde, als den Ministern jenes Recht in der Kammer einzuräumen, welches ihnen das aufgelöste Haus so muthig bestritten habe, so daß alle künftigen Volksvertretungen etwaigen Angriffen Seitens der Minister wehrlos gegenüberstehen würden. Welches Recht hiermit gemeint sein soll, ist nicht ersichtlich. — Am Schluß gelangt der Artikel zu einer in Form der Erweckung ausgesprochenen Mahnung an das Volk, sich nicht durch Drohungen einschüchtern zu lassen, sondern an die Wahlen zu gehen, um ein neues Abgeordnetenhaus zu wählen, welches ganz im Sinne des aufgelösten, aber noch ernster und bestimmter, als dieses sprechen und stimmen werde. Da diese gehässige Darstellung sich auf die Behauptung entstellter Thatsachen stützt und die Königl. Staatsregierung durch Schmähungen angreift, das von Ihnen verlegte Intelligenzblatt aber überhaupt diejenige Gesammthaltung beobachtet hat, welche der § 1 der Verordnung vom 1. Juni d. J. kennzeichnet, so ertheile ich Ihnen auf Grund des § 3 der gedachten Verordnung hierdurch eine erste Verwarnung. Cöslin, den 18. Sept. Der Regierungspräsident."

Stettin, 22. September. Aus dem Vortrage des Herrn Prof. Virchow: „Ueber den vermeintlichen Materialismus der Naturwissenschaft" in der Versammlung der deutschen Naturforscher theilt die „Osts.-Z." Folgendes mit: Es sei in letzter Zeit über den vermeintlichen Materialismus — in dieser Wissenschaft, Streit ausgebrochen und dieser Streit, welcher besonders von orthodoxen Geistlichen gegen die Naturforscher geführt werde, werde wohl noch fortdauern. Erstere wollen nicht zugestehen, daß das Gebiet dieser Welt ein würdiger Gegenstand der Forschung sei, denn nach ihrer Ansicht sei dieses Leben nur ein Scheinleben, welches möglichst bald beendet und mit dem wahren, dem jenseitigen Leben vertauscht werden müsse. Folglich sei alles Streben der Naturforscher nichtig, ja verderblich, weil es von dem wahren Wege ablenke. Veranlassung zu seinem heutigen Vortrage gebe ihm die gegen ihn gerichtete Schrift Schleidens: „Ueber den Materialismus der neuen Naturforschung." Das Gebiet der Forschung, von dem er (Redner) ausgegangen sei, liege den meisten Naturforschern eben so fern wie den Laien. Die neuere Forschung befriedige nicht die Erscheinung als solche, sondern sie wolle den Grund der Erscheinung kennen. Sie sei nicht zufrieden mit der Kenntniß des Vorganges, sondern sie wolle den Grund desselben erkennen. Sie sei Ketzer in der Beziehung, als sie nicht an die Einheit des Menschen glaube, nicht etwa, daß sie ihn nicht in Körper und Geist theile, sondern sie zerlege ihn in sehr viele Theile. Der Mensch sei heute nicht der, der er gestern gewesen, und sehr verschieden von dem, der er vorgestern war. Es gehe beständig ein Stoffwechsel im Innern vor. Der aufgenommene Stoff sei aber nur so lange als Theil des Körpers zu betrachten, als er in demselben in einem Sonderorgan fixirt sei. Der Fortschritt der Wissenschaft mache die Form der Thätigkeit der Einzelorgane immer deutlicher, während bis vor nicht langer Zeit die Bewegung des menschlichen Körpers nur in der Thätigkeit ganz bestimmter Theile erkannt sei. Es sei eine Grenze gezogen zwischen den einzelnen menschlichen Zellen und den niedrigsten Thieren, welche vor der Beobachtung jedoch immer kleiner werde. Schleiden verlange, daß die Naturforscher ein Lehrgebäude, ein System aufstellten, während sie nur Forschungen an einander reihten. Er behaupte, dies sei die Frucht davon, daß sie schlecht philosophisch geschult seien, sie trügen die Sünden der Schule von Schelling und Hegel. Die ganze Zeit sei krank wegen der schlechten philosophischen Erziehung. — Er (Redner) habe die Ueberzeugung, daß es nicht möglich sei den Plan der Schöpfung in ein philosophisches System zu bringen, da es unmöglich ist über eine bestimmte Grenze hinaus zu kommen, unmöglich ein System des Alls zu entwickeln. Wir verdienen den Vorwarf des Materialismus nicht, so lange wir uns beschränken, die Thatsachen sprechen zu lassen, und so lange wir die Interpreten der Thatsachen sind. Wir verlangen aber Freiheit der Forschung, soweit die Wissenschaft im Stande ist vorzudringen. Wenn heute öffentlich über naturwissenschaftliche Gegenstände verhandelt wird, deren Erwähnung früher mit dem Tode bestraft wurde, so ist man eben zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine öffentliche Discussion, welche die Gefahr ans Tageslicht bringt, dieselbe auch wieder bewältigt. Es ist heute nicht mehr möglich, daß ein Mann im Stande ist, durch die Autorität seines Wortes den Widerspruch zu beseitigen. Die Tradition über die Erschaffung des Menschen formulire immer die Ansichten, welche der Bildung des Volkes in der Zeit ihrer Entstehung entsprächen. So die biblische Tradition, nach der der Mensch aus Erde geformt und ihm der Odem durch die Nase eingeblasen. Auch die Vorstellung von dem geistigen Theil des Menschen sei nicht mehr die frühere, daß dieser etwas Einheitliches sei. Wir können beweisen, daß eine Reihe dieser geistigen Vermögen unabhängig von einander existirt. Damit solle aber nicht gesagt sein, daß das geistige Leben auf diese Weise versplittert werden könnte, es gäbe einen Punkt, wo die Forschung noch nicht festen Fuß gefaßt habe, und dies sei der wichtigste Theil des menschlichen Geistes. Die Forschung könne die Localität des Bewußtseins nicht nachweisen, sie könne daher nicht eine naturwissenschaftliche Form aufstellen, was das Bewußtsein sei, woher es komme ꝛc. Hier treffe also die Naturforschung mit der herrschenden Kirche zusammen. Die Naturforschung sei fern von Materialismus, sie wolle nur Reales bringen und sei fern von Uebergriffen in Gebiete, die ihr fremd wären.

Danzig, den 25. September.

* Die bereits erwähnte Versammlung der liberalen Urwähler findet am Mittwoch den 30. September, Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses statt.

* Der „Nadwiślanin", welcher bisher in Culm erschien, und dessen Weitererscheinen nach viermaliger Verwarnung durch Beschluß der Kgl. Regierung zu Marienwerder verboten ist, nimmt in einem Extrablatte vom 21. Sept. von seinen Lesern Abschied.

* [Gerichts-Verhandlung am 21. September.] Im März c. kam der Arbeiter Heidemann mit mehreren Genossen in das dem Kaufmann Martins zu Emaus gehörige Schanklocal. Dieselben tranken mehrere Flaschen Bier, die sie indessen nicht bezahlen konnten. Hieraus entspann sich ein Wortwechsel zwischen ihnen, dem Gehilfen Knabe und dem Arbeiter Pischel, in den sich auch Heidemann hineinmischte. Der Kaufmann Martins forderte den Heidemann auf, sein Local zu verlassen, letzterer blieb indessen und Martins sah sich genöthigt, ihn hinauszuschieben. Demnächst mußte auch Pischel hinausgebracht werden und als der Kaufmann Martins dabei an der Thür erschien, sprang Heidemann auf ihn zu, packte ihn und drängte sich mit ihm wieder in den Laden hinein. Da der ganze Vorfall das Entstehen einer größeren Schlägerei befürchten ließ, so wollte der Kaufmann Martins den Heidemann binden und zum Schulzen bringen lassen, dem trat indessen der mittlerweile hinzugekommene Vater des ꝛc. Heidemann entgegen. Letzterer ging jetzt mit einem Messer auf den Knabe los und stach dann den zu Hilfe kommenden Kaufmann Martins mit dem Messer in die Brust, wodurch er demselben eine an sich unbedeutende Verwundung zufügte. Der Gerichtshof verurtheilte Heidemann zu 14 Tagen Gefängniß.

* [Berichtigung.] Der in der gestrigen Abendnummer in der Correspondenz der „K. H. Z." aus Gerdauen erwähnte bisherige Abgeordnete ist nicht Herr von Saucken-Julienfelde, sondern Herr von Saucken-Georgenfelde.

Angegangen nach Danzig: Von Flensburg, 19. Sept.: Joachim August, Cristiansen; — von Kiel, 19. Sept.: Emma, Brandt; — von Neustadt, 20. Sept.: Eduard, Schwarz; — von Termunterzyl, 13. Sept.: Alberdina, Nanning.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

General-Versammlung
des
Politischen Vereins
der
Liberalen.

Die Mitglieder des Politischen Vereins und die liberalen Urwähler des Stadt- und Landkreises Danzig werden zu einer am Mittwoch, den 30. September c., Abends 7 Uhr, Behufs Besprechung der Wahlen, im großen Saale des Schützenhauses hier anberaumten Generalversammlung hiermit ergebenst eingeladen.

Danzig, 24. Septbr. 1863.

Der Vorstand. [5333]

Die Deutsche Bürger-Zeitung,

das Organ d. deutsch. Handwerkerbundes und des Preußischen Handwerkerstandes (Verlag von Schröder & Rolcke in Berlin), eine Zeitung, die ausschließlich den Interessen des Handwerkerstandes gewidmet ist, wird allen Handwerkern und deren Freunden bestens empfohlen. Man abonnirt bei der Post. Preis für Preußen 13 Sgr., für die Vereinsstaaten 20 Sgr. 6 Pf. vierteljährlich. Inserate (à 1 Sgr. 6 Pf. die 3gespaltene Petitzeile) finden durch diese Zeitung die weiteste Verbreitung.

Das Stolper Wochenblatt,

Zeitung für Hinterpommern,

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, sucht in Leitartikeln und durch eine kurze, aber übersichtliche Zusammenstellung der politischen Ereignisse das Verständniß der Tagesgeschichte zu fördern, berücksichtigt lokale und provinzielle Angelegenheiten, und wird namentlich darauf bedacht sein, durch Aufnahme gemeinnütziger Artikel aus dem Gebiete der Industrie, der Länder-, Völker- und Naturkunde, sowie Erzählungen gediegenen Inhalts nützliche und angenehme Lectüre zu bieten.

Der **Abonnementspreis** beträgt vierteljährlich bei allen Königlichen Post-Anstalten **nur 12 Sgr.** Bei **Insertionen,** die wegen der großen Verbreitung des Blattes gewiß von Erfolg sein werden, wird 1 Sgr. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum berechnet.

Die Redaction des Stolper Wochenblatts.

Die
Preußisch-Littauische Zeitung
(Redacteur: **B. Stein**)

wird auch in dem bevorstehenden nächsten Quartale täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen in unveränderter Form und Tendenz erscheinen und fortfahren, die Principien der **entschieden liberalen Partei** zu vertreten. — Die Kammer-Verhandlungen wird sie möglichst ausführlich und stets am nächsten Tage mittheilen, und auch wie bisher täglich die Marktberichte von Berlin und den bedeutendsten Plätzen der Provinz so wie Leitartikel und Original-Correspondenzen über die jedesmaligen Tagesfragen bringen. — Sie ist das in Littauen und Masuren verbreitetste Blatt und eignet sich deshalb ganz besonders zu Annoncen, die in ihr den größten Leserkreis finden.

Man abonnirt auf die Zeitung bei allen Postämtern mit 1 Thlr. 15 Sgr. vierteljährlich.

Gumbinnen, den 18. September 1863.

Die Verleger:

Fr. Krauseneck & Sohn.

Den Ein- und Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Kreisobligationen und sonstigen in- u. ausländischen Werthpapieren, Eisenbahn- und Industrie-Actien vermitteln zum Tagescourse; auch ertheilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen hierüber gern bereitwillige Auskunft

Borowski & Rosenstein,
in Danzig,

[3642] Große Wollwebergasse No. 16.



Carl Beermann
in
Berlin.

Magazin: Unter den Linden No. 8.
Maschinenbau-Anstalt: Vor dem Schlesischen Thore,
empfiehlt:

Nähmaschinen

nach Wheeler und Wilson, mit fast verdoppelter Geschwindigkeit und den neusten Verbesserungen.

Für Wäsche jeder Art, zur Fabrikation wie zum Familiengebrauch, zugleich mit Vorrichtungen versehen, um Schnüre in Kragen 2c. einzunähen und die saubersten Säume zu liefern, ohne daß die Hand den Stoff vorher einzukniffen hat; Preis mit Verpackung . . 52 Thlr.
ohne Säumvorrichtung . . . . 50 Thlr.

Nähmaschinen für alle anderen Zwecke sowie landwirthschaftliche Maschinen jeder Art nach den vorzüglichsten Constructionen. [4643]

Portland-Cement

aus der **Pommerschen Portland-Cement-Fabrik in Stettin** halte stets in frischer Qualität auf Lager.

Rud. Malzahn,
Langenmarkt No. 22.

Eine vorzügliche **Pension** für Schülerinnen hiesiger Töchterschulen zu empfehlen ist befähigt und gern bereit [5207]

Dr. Krieger,
Divisions-Prediger. (Frauengasse 15.)

HERRMANN MULLER,
Comptoir: [5205]
Langer Markt 7 u. Lastadie 25.

Abonnements-Einladung.

Berliner Fremden- und Anzeigeblatt

Mit dem Amtlich u Post-Circular.

Verlag der Königl. G. h. Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) in Berlin.

Dasselbe ist das billigste in Preußen täglich erscheinende Journal, welches dem Fremden-, Handels- und Geschäftsverkehr, den Familien, der Unterhaltung 2c. gewidmet ist. Das Fremdenblatt bringt so reichen Stoff, daß er hier nicht sämmtlich aufzuführen ist und erwähnen wir deshalb nur die **Fremdenliste, Lotterieliste, die Courszettel, die Theaterzettel, Feuilleton, die neuesten Nachrichten** von Berlin und dem In- und Auslande, **politische Depeschen** 2c. 2c. Letztere bilden den einzigen politischen Inhalt des Blattes. Die tabellarischen Zusammenstellungen, Nachweise, amtlichen Mittheilungen und der andere sorgsam gesammelte Stoff des Fremdenblatts haben dasselbe in allen Familien, wo es eingeführt ist, unentbehrlich gemacht. Das Fremdenblatt hat eine überraschend starke Verbreitung hier wie in den Provinzen und im Auslande gefunden. **Das Berliner Fremden- und Anzeigeblatt** erscheint vom 1. October ab in Verbindung mit einem **Amtlichen Post-Circular,** redigirt im Bureau des Königl. General-Post-Amts, und zwar **ohne Preis-Erhöhung.** Das Post-Circular soll das Publikum über alle postalischen Einrichtungen und über die Porto-Taxe in fortwährender genauer Kenntniß erhalten, um unrichtigen Expeditionen u. dgl. vorzubeugen. Probenummern des Fremdenblatts und Post-Circulars und vollständige Inhalts-Verzeichnisse werden gratis übersandt. Format des Blattes Med.-Folio, pro Quartal ca. 140 Bogen. **Abonnementspreis pro Quartal 19 Sgr. bei allen Postanstalten incl. Provision und Steuer.**

Inserate finden durch das Fremdenblatt unter dem gebildeten Publikum weite Verbreitung, und kostet die 3-gespaltene Petitzeile **einen Silbergroschen und sechs Pfennige.**

Expedition, Berlin, Markgrafenstraße 48.

Der Publicist.

Täglich erscheinende Berliner Zeitung.
Herausgegeben und redigirt von Dr. A. F. Thiele.

Inhalt und Tendenz: Liberale Politik; vollständige politische Nachrichten; ganz unabhängige Stellung der Redaction; gute Leitartikel; telegraphische Depeschen; pikante berliner Local-Zeitung; Berichte aus den Gerichtssälen; juristischer Rathgeber (Fragekasten); ausgewählte Erzählungen; Recensionen und Kritiken, vermischte Notizen; Börsen- und Handels-Nachrichten. — So wichtig auch die Tagespolitik heute für jeden denkenden Menschen ist, und so groß also das Bedürfniß für jeden Staatsbürger ist, eine tägliche Zeitung zu haben, die ihn mit zuverlässiger, freisinniger, aber dabei ungefärbter Politik bedient; so sind es doch auch noch andere Ansprüche, die der Bürger in der Provinz grade an eine Berliner Zeitung zu machen hat. Weil er fern lebt von der Hauptstadt, darum bedarf er eines Freundes, eines Vermittlers, der ihm täglich erzählt, was in **Berlin** passirt, das doch nun einmal der Brennpunkt **jeglichen** Fortschritts ist, leider auch auf jenen dunklen Pfaden, deren Ausläufe sich in der Uebervölkerung der Gefängnisse zeigen. Ein solcher Freund und Vermittler ist der „**Publicist**" seinen Lesern in der Provinz. Auch die **Erzählungen,** die er bringt, werden dazu beitragen, den auswärtigen Leser in den oft wunderbaren Irrgängen des Berliner Lebens, dem sie unmittelbar entnommen sind, in interessanter Unterhaltung zu orientiren. — Sämmtliche Postämter nehmen Bestellungen an: in Preußen zum Vierteljahrspreise von 1 Rt. 10 Sgr., im deutsch-österreichischen Postvereinsgebiete zum Vierteljahrspreise von 1 Rt. 18½ Sgr.

Die
Pommersche Zeitung

erscheint auch im nächsten Quartal zwei Mal täglich in demselben Format wie die übrigen Stettiner Tagesblätter zu dem **niedrigen Preise von 1 Thlr.** in Stettin und **1 Thlr. 5 Sgr.** in ganz Preußen. Man abonnirt in **Stettin** in der Expedition, **große Oderstraße No. 6,** und bei allen **Ausgabestellen der Pommerschen Zeitung** und des **General-Anzeigers. Die von Quartal zu Quartal, ja von Monat zu Monat steigende Zahl der Abonnenten liefert den besten Beweis für die zunehmende Beliebtheit des Blattes.** Die Zeitung wird auch im nächsten Quartal das Neueste auf politischem Gebiete so früh bringen als dies nur irgend möglich ist. Sie unterrichtet ihre Leser in Berliner Briefen von allen dortigen Vorgängen und wird durch zahlreiche Correspondenten in der Provinz Pommern unterstützt. Den Stettiner Ereignissen, dem Kunst- und Musiktreiben hier widmet sie besondere Aufmerksamkeit. Da die Zeitung sich bei der Besprechung preußischer Zustände Grenzen ziehen muß, so wird sie ihre Leser **durch ein reichhaltiges Feuilleton und durch Erörterung von Fragen des Auslandes und der Volkswirthschaft zu entschädigen suchen.**

Stettin, im September 1863.

Die Expedition der Pommerschen Zeitung.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Mit dem 1. October übernimmt Professor Dr. **Karl Biedermann,** einer der bewährtesten deutschen Publicisten, der schon seit längerer Zeit ein Hauptmitarbeiter der Deutschen Allgemeinen Zeitung war, die Leitung derselben. Die Richtung der Zeitung bleibt unverändert dieselbe wie bisher: als ein im wahren Sinne liberales und nationales, nach allen Seiten unabhängiges Organ wird sie „Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz" mit Entschiedenheit, aber zugleich mit Besonnenheit vertreten.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung wird auch ferner den steigenden Ansprüchen ihres fortwährend sich vergrößernden Leserkreises immer mehr zu entsprechen suchen. In jüngster Zeit glaubt sie dies namentlich durch Einrichtung der regelmäßigen **Beilagen** bewiesen zu haben, welche zur Ergänzung des Hauptblattes dienen und außerdem ausführlichere belehrende wie unterhaltende Mittheilungen enthalten.

Die bisherigen und neu eintretende auswärtige Abonnenten der Deutschen Allgemeinen Zeitung werden aufgefordert, ihre Bestellungen für das mit dem 1. October beginnende neue Vierteljahr **sofort** bei den betreffenden Postämtern anzugeben, damit keine Verzögerung in der Uebersendung stattfinde. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 2 Thlr. und wird von allen Postämtern Deutschlands, Oesterreichs und des Auslandes angenommen.

Inserate (die Zeile 2 Ngr.) finden durch die Zeitung die weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Abonnements-Einladung.

Auch für das 4. Quartal 1863 erscheint im Verlage von **R. Gaertner** in Berlin, täglich zweimal — Morgens und Abends — die

Berliner Allgemeine Zeitung,

redigirt von
Dr. Julian Schmidt.
Organ der constitutionellen Partei.

Gefällige Bestellungen wolle man vor Schluß des laufenden Quartals in **Berlin** (Preis vierteljährlich 2 Thlr., mit Botenlohn 2 Thlr. 10 Sgr.), der Expedition (Leipzigerstr. 133), oder einem der bekannten Zeitungs-Spediteure, **außerhalb** (Preis vierteljährlich 2 Thlr 11¼ Sgr. inclusive Prostprovision) der nächstliegenden Postanstalt zugehen lassen.

Inserate finden weite Verbreitung und werden mit 2 Sgr. für die Zeile berechnet.

Ein adl. Rittergut in Ostpr.,

nahe der Chaussee, 6 Meilen vom Absatzorte, über 60 culm. Hufen groß, mit mildem ertragreichen Boden, bedeutenden Wirthschaftseinnahmen, Wiesen, Wald, vollständigen Gebäuden und Inventar, fester Hypothek, soll, eingetretener Familienverhältnisse wegen, der preußische Morgen für 20 Rt., mit ⅓ Anzahlung, verkauft werden. Zahlungsfähige Selbstkäufer wollen sich sub Litr. R. U. 5241 portofrei an die Expedition dieser Zeitung wenden.

Den Herren **Brennereibesitzern** zur Nachricht, daß ich ein Mittel entdeckt, aus jed. Qrt. Maische 1½—2% Spiritus mehr zu erz. als bis dahin, sowie auch eine Vorrichtung zur genauesten Spiritus-Controle, nach welcher Niemand im Stande ist, einen Tropfen Spiritus zu defraudiren. Jede beliebige Brennerei richte ich auf das billigste und zweckmäßigste ein, auch übernehme die Leitung des Betriebes. Portofreie sowie persönliche Aufträge nimmt entgegen der Brennerei-Inspector und Künstler **F. A. Cynthius** Petersiliengasse 18.

Einladung zum Abonnement
auf die
Bromberger Zeitung.

Beim Ablaufe des Quartals erlauben wir uns zum Abonnement auf die „**Bromberger Zeitung**" für das folgende Quartal hiermit einzuladen. Wir hoffen, durch zeitgemäße Besprechung der Tagesfragen und durch übersichtliche Zusammenstellung der politischen Nachrichten den Ansprüchen unserer geehrten Leser zu entsprechen. Besondere Aufmerksamkeit werden wir den örtlichen und provinziellen Verhältnissen, sowie den Ereignissen in Polen zuwenden. Die politische Richtung unserer Zeitung ist bekannt. Wichtige telegraphische Depeschen enthält die „Bromberger Zeitung" schon an demselben Tage, so daß die Nachrichten zum Theil früher gebracht werden, als von den Berliner Zeitungen. Ereignisse von besonderer Wichtigkeit werden durch Extrablätter mitgetheilt. Die Zeitung bringt täglich eine telegraphische Depesche über den Stand der Berliner Getreide-, Spiritus- und Oelpreise und der Börsen-Course, aus London und Amsterdam wöchentlich 3 Depeschen; außerdem werden die Producten- und Börsen-Berichte sämmtlicher größeren Handelsplätze ausführlich mitgetheilt. Für eine größere Ausführlichkeit der Course ist gesorgt worden. Wie bisher werden wir auch im folgenden Vierteljahre ein laufendes Feuilleton bringen. Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags, und zwar für den geringen Preis von 1½ Thlr. vierteljährlich. Inserate finden eine weite Verbreitung, da die „Bromberger Zeitung" zu den in der Provinz Posen und einem Theile Westpreußens am meisten gelesenen Blättern gehört. Man abonnirt auf die „**Bromberger Zeitung**" bei allen preußischen Post-Anstalten.

F. Fischer'sche Buchhandlung.

Bromberg, Friedrichsplatz-Ecke No. 11a.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

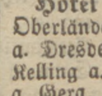
Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Wegen Umzuges sollen Fleischergasse 40, 1. Etage, verschiedene neue nur gute Möbel, (Mahagoni-, Eschen- u. Birken-Holz), ein Flügel-Instr., noch neu gearbeitet vom Hof-Instrumentenmacher **Bessalie,** ein Elenhirschkopf (Bildhauerarbeit), mit vollständigem starken Geweih, sowie mehrere andere Gegenstände, als: Sattel, Zaumzeug, Pferdedecken 2c. aus freier Hand verkauft werden. In der Zeit von 10—1 Uhr Vormittags stehen dieselben zur Ansicht bereit. [5332]

Hoyer'sche patentirte Viehsalzleckſteine empfiehlt von jetzt ab 18 tück oder 100 Pfund für 1½ Thlr. Ebenso empfehle Staßfurter Abraum-Salz.

Christ. Friedr. Keck,

[3918] Melzergasse 13.



Danziger
Fettvieh-Commissions-Geschäft.

Verkäufe von Fettvieh werden regelmäßig Montags jeder Woche bewirkt. Zusendungen erbitte unter vorheriger Anmeldung.

Christ. Friedr. Keck,

[3918] Melzergasse 13.

Kinder, welche das Gymnasium oder die höhere Töchterschule in **Thorn** besuchen wollen, finden in einer anständigen jüdischen Familie eine liebevolle Aufnahme. Näheres in der Exp. dieser Ztg. unter No. 5219.

Einen gewandten Commis,

(Materialisten), welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendet, weiset nach der Kaufmann

Gustav Thiele
in Danzig, Heil. Geistgasse 72.

Eine junge alleinstehende Dame aus den höheren Ständen sucht Aufnahme in einer anständigen Familie. Gefällige Offerten werden in der Exped. dieser Zeitung unter No. 5329 erbeten.

Angekommene Fremde am 22. Septbr. 1863.

Englisches Haus: Lieut. z. See II. Kl. Prinz Hugo v. Schwarzburg-Sondershausen v. Schiff Niobe. Landschafts-Deputirter v. Oertzen a. Ossowoberg. Rittergutsbes. Steffens a. Kleschkau. Kaufl. Frisch a. Königsberg, Baschmann a. Berlin, Buch a. Leipzig. Landwirth v. Bethe a. Reichenbach.

Hotel de Berlin: Gutsbes. Hein a. Felgenau. Kaufm. Redlich a. Stettin. Insp. Fritzchen a. Berlin.

Hotel zu den drei Mohren: Dr. med. Oberländer a. Eulenburg. Baumstr. Lindstaedt a. Dresden. Fabrik Neischke a. Bromberg. Kaufl. Kelling a. Erfurt, Deschner a. Leipzig, Levius a. Gera, Kroll a. Zeitz.

Hôtel de Thorn: Hofbes. Lemm, Philipsen u. Oeconom Mix a. Kriestohl. Fabrikant Lubenthal a. Hamburg. Rentier Hemmerling a. Breslau. Kaufl. Ulrig a. Stettin, Hartung a. Mainz, Lautner a. Magdeburg, Münsterberg a. Posen, Hille a. Weimar. Agent Reimann a. Bromberg. Hauptmann v. Quitzow a. Schwerin.

Deutsches Haus: Kaufm. Tetzlaff a. Königsberg. Gutsbes. Eggert a. Montau. Glasfabrikant Fuchs a. Schönwalde. Oeconom Helm a. Carthaus. Gutspächter Oelkers a. Schwetz.

Hotel de St. Petersbourg: Kaufl. Bannitz a. Tilsit, Harwitz a. Lauenburg. Hofbes. Möller a. Stolp. Gutsbes. Lange a. Kaltwasser b. Bromberg. Agent Krause a. Bromberg. Schiffscapt. Wunderlich a. Stettin. Mühlenbes. Habräker a. Stuhm.

Hotel de Oliva: Rittergutsbes. Möller a. Kaminitza, Schneider a. Gehrau. Kaufl. Walstabe a. Berlin, Burau a. Neustadt, Fröhlich a. Königsberg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.